

Ein Heimatbuch entsteht

Von der Idee bis zur Realisierung

Willi Zirngibl

Die meisten Leute, die den Begriff „Dorferneuerung“ zum erstenmal hören, denken dabei an den Neubau von Straßen und Plätzen oder die Ansiedlung von Gewerbebetrieben. Damit liegen sie auch gar nicht falsch. In den 50er und 60er Jahren standen vor allem agrarstrukturelle Verbesserungen im Vordergrund; in den 70er und 80er Jahren ging es um die Erhaltung und Weiterentwicklung der bäuerlichen Substanz. Die gegenwärtigen Bemühungen zielen jedoch mehr auf eine stärkere Beteiligung der Bürger, auf ganzheitliche Lösungen und nicht zuletzt auf die immaterielle Seite der Dorferneuerung. Dazu gehören Natur- und Denkmalschutz, soziales Leben, Ökologie, Ortsgeschichte und Dorfkultur.

Als wir in der Gemeinde Ascha 1991 unsere Dorferneuerung begannen, war es Herrn Parzinger, dem Leiter der Direktion für ländliche Entwicklung, ein dringendes Anliegen, uns mit diesem Grundgedanken der Dorferneuerung vertraut zu machen.

In dem Leitbild der Dorferneuerung Ascha/Gschwendt mit dem Titel „Wege von der Vergangenheit in die Zukunft“ kommt der Wunsch, diese Ideen umzusetzen, deutlich zum Ausdruck.

Die Dorfwerkstatt

Was hat die Dorferneuerung mit der Entstehung eines Heimatbuches zu tun? Diese Frage könnte sich der/die Leser/in dieses Artikels nun stellen. Die Antwort ist einfach. Ohne geeignetem Umfeld, einem guten Nährboden sozusagen, ist es in einem kleinen Ort mit wenig geschichtlichem Hintergrund sehr unwahrscheinlich, daß jemand dazu motiviert wird, ein Heimatbuch zu schreiben. Bei uns in Ascha hat dieses Umfeld einen Namen: Die Dorfwerkstatt. Sie ist Bestandteil der Dorferneuerung und besteht aus fünf Arbeitskreisen: Verkehr, Gewerbe und Infrastruktur, Freizeit und Erholung, Gschwendt, sowie Kultur und Soziales. Der Arbeitskreis

Kultur und Soziales beschäftigt sich hauptsächlich mit Dorfgeschichte, Dorfkultur und sozialem Zusammenleben. Schon kurz nach der Gründung gingen die Mitglieder auf Spurensuche nach der Vergangenheit des Ortes.

„Das alte Ascha“

Zu Beginn des Jahres 1993 beschloß der Arbeitskreis eine Ausstellung zu organisieren, in der alte Fotos und Dokumente gezeigt werden sollten, um

der Bevölkerung der Gemeinde einen Teil der Geschichte des Ortes nahezubringen. Nach einer längeren Vorbereitungsphase, in der die AK-Mitglieder intensiv nach zusätzlichen Fotos und Dokumenten forschten, konnte das Material sortiert und geordnet werden. Unter Überschriften wie „Bäuerliche Kultur und Tradition“, „Die Kirche als wichtiger Kulturträger“, „Theater und Malerei“, „Schule“, „Gewerbe und Handwerk“ entstand eine beachtliche

Zutritt erwünscht

Wo Anhangs und Gschwandter Bürgerinnen u. Bürger ihr Dorf gestalten.

Dorfwerkstatt in neuen Räumen
Arbeitskreise sollen Dienstleistung der Dorfgemeinschaft werden

Ascha, 1991 im Rahmen einer kleinen Feier werden identisch die neuartigen Einzelhäuser der Anhangs Dorfwerkstatt vorgestellt. Diese Förderung und sein großes persönliches Engagement von LH Anhangs ist ein ständiges Spandebiet in der alten Schule in Ascha ein angenehmes Arbeitsumfeld mit allen notwendigen Einrichtungen entstanden. Für den Arbeitskreis und unterstützt dabei, daß die Gemeinde unterstützt ist, in viele Ideen was möglich, die aus der Arbeitskreis kommen, unterstützen. Er heißt, daß sich die Arbeitskreis in den nächsten Jahren weiter entwickeln und zu einer Dienstleistung der Dorfgemeinschaft werden.

Zum Beginn dieses Jahres hat es als ein Ziel zu setzen, so Willi Zirngibl, einer der Initiatoren der Anhangs Dorfwerkstatt. Die fünf Arbeitskreise (Gewerbe, Kultur und Soziales, Verkehr, Gewerbe und Infrastruktur), haben sich ebenfalls vorgenommen, mindestens ein neues Projekt in Angriff zu nehmen. Bei der

Umsetzung dieser Ziele sollen die aktiven Arbeitskreis-Mitglieder versuchen, bei den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde zusätzlich Interesse an der Mitarbeit zu wecken.

H. Schörg von der Direktion für ländliche Entwicklung in Leitzels erklärte, daß er die sehr wichtige in Leitzels erklärte, daß er die sehr wichtige Dorfwerkstatt in Ascha gerne mit einem Einsatz unterstützen und Freude darüber ausdrückt, daß man schon einige Verbindungen im Dorf erkennen könnte. So wird sich Bismarck die erweiterte Zielvorgabe und die Gemeinschaftsmaßnahmen sowie Ergebnisse der Dorferneuerung. Die für 1993 geplanten Maßnahmen seien sehr interessant und werden von der Direktion für ländliche Entwicklung unterstützt.

Gewerbe entwickeln, erhalten und unterstützen!
Gf. hat die Dorf- Werkst.

Dorferneuerung Ascha
Wege von der Vergangenheit in die Zukunft

Die "Dorfwerkstatt"

Ausstellung. Am 18.05.1993 war es dann soweit, mit dem Titel „Das alte Ascha“ öffneten sich im Kindergarten in Ascha die Tore der Ausstellung. Konzept und Zielsetzung der Veranstaltung beeindruckten die zahlreichen Besucher und veranlaßten sie zu reger Beteiligung. Viele Bürgerinnen und Bürger stellten noch während der Ausstellung ergänzende Informationen und Bildmaterial zur Verfügung.

Der Grundstock war gelegt

Das Ergebnis der Bemühungen des Arbeitskreises war ein reichhaltiger Fundus an Dokumenten und Bildmaterial über das alte Ascha. Sogar eine kleine Chronik über Ascha kam bei der Suche nach der Vergangenheit ans Tageslicht.

Frau Karolina Hollmer, die bis Ende der fünfziger Jahre Lehrerin in Ascha war, hatte sie 1949 verfaßt. Die Aufzeichnungen beschreiben hauptsächlich die Anwesen und Familien des damaligen Dorfes.

Was sollte nun mit all den „Kostbar-



Fotoausstellung „Das alte Ascha“

keiten“ geschehen?

Bei vielen engagierten Leuten in der Dorferneuerung und auch bei mir, ich war von Anfang an dabei, wurde schon lange der Wunsch nach einem Buch über Ascha gehegt. Aus diesem Grund hatte ich mich damals entschlossen, die

Datensammlung des Arbeitskreises, in dem ich ebenfalls aktiv tätig war, als Grundstock für ein Heimatbuch zu verwenden.

Lesen, Zuhören, Schreiben

Ich hatte zwar zugesagt, dieses Buch zu schreiben, wußte aber auf die Frage, wie man ein Heimatbuch schreibt, noch keine Antwort. Als Techniker versuchte ich die Aufgabe planerisch anzugehen. Zunächst mußte ein Konzept erarbeitet werden. Ziel sollte es sein, ohne Anspruch auf wissenschaftliche Genauigkeit ein Bild vom ländlich geprägten Leben der Menschen im alten Ascha zu zeichnen. Nachdem die Themenkreise erarbeitet waren, wurde mir sehr schnell klar, daß in dem Gerippe von ca. 19 Kapiteln noch eine Menge Fleisch fehlte. Ich ging also daran, Bücher und alte

Zeitschriften zu lesen, und mich mit älteren Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde über Ereignisse und Geschichten aus der Vergangenheit zu unterhalten. Gott sei Dank war ich nicht ganz alleine, da sich die Mitglieder/innen unseres Arbeitskreises an der



Eines der ausgestellten Fotos: So sah die Dorfstraße 1903 aus. (Foto: Peter Gierster)

weiteren Stoffsammlung beteiligten.

Im Jahr 1995 bestand meine Freizeitbeschäftigung hauptsächlich aus Lesen, Zuhören und Schreiben. Das Ergebnis dieser Arbeit war ein Manuskript mit dem Titel „Geschichte und Geschichten vom alten Ascha“.

Endlich fertig

Endlich fertig, dachte ich. Leider war dem nicht so. Um ein Buch drucken zu lassen, braucht man nämlich eine Menge Geld. Und diese Mittel mußten erst beschafft werden. Wir stellten also einen Antrag an die Direktion für ländliche Entwicklung in Landau, in dem ich Zielsetzung und Wert unseres Heimatbuches erklärte. Es bedurfte einer zusätzlichen Gesprächsrunde mit der Gemeinde, der Behörde in Landau und dem Arbeitskreis, damit dem Antrag zugestimmt und eine beträchtliche Unterstützung zugesagt wurde. Mit dem zu erwartenden Verkaufserlös und einem weiteren Zuschuß von der Gemeinde war die Finanzierung gesichert.

Nun ging es darum, eine geeignete Druckerei zu finden. Nach dem Einholen und Prüfen einiger Angebote entschieden wir uns für die Druckerei Bertsch in Straubing. Wie sich bald herausstellte, war dies eine gute Wahl. In Herrn Fellermeier fand ich einen sehr kooperativen und erfahrenen Buchdrucker, der mir, als unerfahrenen Autor, mit Rat und Tat zur Seite stand. Einige Layoutentwürfe und Änderungen waren notwendig, bis der erste Probedruck in Schwarzweiß fertig war. Konzept und Idee des Buches zeigten jetzt deutliche Konturen. Nach einer abschließenden Korrektur und der Klärung vieler Details, wie z.B. Qualität der Buchbindung oder Farbe des Bucheinbandes, konnte der Farbdruck erstellt und zum Buchbinder geschickt werden. Anfang Dezember 1996 kam es endlich zu dem lang erwarteten Ereignis, das erste Buch über Ascha wurde mit einer Auflage von 518 Exemplaren an die Gemeinde Ascha ausgeliefert.

Endlich fertig!



Übergabe des Buches an Bürgermeister Zirngibl, rechts Willi Zirngibl

Willi Zirngibl



Geschichte und Geschichten
vom alten Ascha